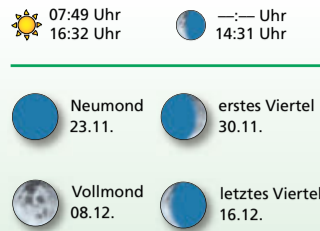


**Donnerstag
17.
November**

321. Tag des Jahres 2022
44 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 46



Guten Morgen

Kauf im Ort

„Fahr nicht fort, kauf im Ort“, so lautete oder lautete noch der Slogan der Einzelhändler. Ja, das muss sie bestätigen. Denn sie ist fremdgegangen und hat eine größere Maschine über das Internet gekauft. Nun kann der Versender nichts dafür, dass die Maschine bereits nach fünf Monaten einen erheblichen Defekt hatte. Also reklamiert. Daraufhin musste sie ein vir-

tuelles Formular ausfüllen. Weitere E-Mail: Seriennummer fehlt. Ab fotografiert und zurückgemailt. Keine Antwort, kein Servicetechniker meldet sich. Das Serviceunternehmen gibt's inzwischen nicht mehr. Da hat selbst der Versender die Nase voll. Er holt das Ding ab und erstattet das Geld zurück. Und dann, raten Sie mal: „Fahr nicht fort, kauf im Ort“. **Monika Schönfeld**

Nachrichten

Schwerer Unfall auf der A33

BORCHEN (WV). Bei einem Unfall auf der A33 haben am Mittwoch eine 21-jährige VW-Fahrerin aus dem Kreis Soest und ein 58-jähriger Audi-Fahrer aus Quedlinburg schwere Verletzungen erlitten. Der Unfall ereignete sich gegen 16.30 Uhr in Richtung Brilon zwischen der Anschlussstelle Borchentunnel und dem Autobahnkreuz Wünnenberg-Haaren. Ein in Ungarn zugelassener Lkw musste aufgrund eines Rückstaus von der A44 etwa einen Ki-

lometer vor dem Kreuz anhalten. Der sich mit hoher Geschwindigkeit nähernde Audi-Fahrer konnte nicht mehr ausweichen und schob den hinter dem Lkw wartenden VW weit unter den Auflieger. Da bei der 21-Jährigen Lebensgefahr zunächst nichts ausgeschlossen werden konnte, kam ein Rettungshubschrauber zum Einsatz. Der 58-Jährige wurde ins Krankenhaus gefahren. Die A33 war in Richtung Brilon mehrere Stunden lang gesperrt.

Radfahrerin übersieht Linienbus

PADERBORN (WV). Bei einem Verkehrsunfall zwischen einer Radfahrerin und einem Linienbus in Paderborn hat sich am frühen Dienstagnachmittag eine 71-Jährige leichte Verletzungen zugezogen. Das berichtet die Polizei. Den weiteren Angaben zufolge wollte die Frau gegen 12.50 Uhr aus der Straße Zur Schmiede nach rechts auf die Wollmarktstraße abbiegen und übersah dabei den

vorfahrtberechtigten Linienbus, der von links kommend in Richtung Borchener Straße unterwegs war. Die 71-Jährige kollidierte seitlich mit dem Bus, in dem sich keine Fahrgäste befanden, und kam schließlich hinter dem Fahrzeug zu Fall. Ein Rettungswagen brachte das leicht verletzte Unfallopfer in ein Krankenhaus. Der Sachschaden beläuft sich nach Polizeiangaben auf rund 2000 Euro.

Pedelec-Fahrerin bei Unfall verletzt

PADERBORN (WV). Leicht verletzt hat sich am Mittwochmorgen eine 61-jährige Pedelec-Fahrerin bei einem Unfall an der Kreuzung der Benhauser Straße mit der Driburger Straße und der Straße Am Ostfriedhof. Die Frau war nach Polizeiangaben gegen 7.20 Uhr aus der Benhauser Straße in Richtung Am Ostfriedhof unterwegs. Sie überquerte die Driburger Straße über

die grün anzeigende Fußgänger-/Radfahrampel. Eine 61-jährige Frau in einem Smart fortwo Cabrio wollte in dem Moment von der Benhauser Straße nach links auf die Driburger Straße abbiegen, und es kam zum Zusammenstoß. Die Pedelec-Fahrerin stürzte und verletzte sich am Bein. Ein Rettungswagen brachte sie in ein Paderborner Krankenhaus.

Corona: 59-Jähriger verstorben

BAD LIPPSPRINGE (WV). Ein 59-jähriger Mann aus Bad Lippspringe ist im Zusammenhang mit einer Coronavirusinfektion gestorben. Das hat die Kreisverwaltung am Mittwoch auf Nachfrage mitgeteilt. Seit Beginn der Pandemie sind damit nun 238 Tote im Kreis zu beklagen. Das Robert-Koch-In-

stitut (RKI) hat am Mittwoch für den Kreis Paderborn eine Wocheninzidenz von 282,5 (-2,3) ausgewiesen (Stand: 0 Uhr). Das entspricht 874 Corona-Neuinfektionen in den vergangenen sieben Tagen. Am Dienstag lag die vom Robert-Koch-Institut tagesaktuell gemeldete Inzidenz bei 284,8.

Einer geht durch die Stadt

... und sieht, wie vor dem Brüderkrankenhaus ein großer Weihnachtsbaum aufgestellt wird. Er hängt an der Schaufel eines Traktors. Mehrere Männer achten darauf, dass der Baum an die gewünschte Stelle kommt. Das bringt ihn zum Nach-

denken, denn er hat sich in seinen vier Wänden bislang noch keine Gedanken um die Weihnachtsdeko gemacht. Auch hat er noch keine Ideen, womit er seinen Liebsten eine Freude zum Fest machen kann. ES wird Zeit, meint **EINER**



Justin Harting seilt eine Kamera in einen Regenwasserkanal im Von-Dript-Weg in Marienloh hinab.

Fotos: Rajkumar Mukherjee

Stadtentwässerungsbetrieb lässt einen Teil der Kanäle mit der Kamera kontrollieren und aktualisiert Daten

Filmteam dreht im Untergrund

Von Rajkumar Mukherjee

MARIENLOH (WV). Dieses Filmteam dreht keinen Western, Heimatfilm oder Science-Fiction-Streifen: Es ist im Untergrund unterwegs. Im Auftrag des Stadtentwässerungsbetriebs Paderborn (Steb) lenken die Arbeiter eine ferngesteuerte Kamera durch den Kanal in Marienloh. Bis Ende März werden 18 Kilometer Kanallänge in Videos zu sehen sein. Mehr als 1000 Kilometer ist das öffentliche Netz in Paderborn lang. Und es birgt so manches Geheimnis. Ihnen ist der Steb jedes Jahr bei Prüfungen auf der Spur. Mitarbeiter schauen beispielsweise, ob es noch nicht verzeichnete Kanalschnitte gibt und wo Reparaturen nötig sind.

Im Von-Dript-Weg ist Andreas Senf (56) unterwegs. Er arbeitet seit 1999 für den Steb und ist dort in den Bereichen Kanaluntersuchungen sowie Planung und Bauleitung zur Kanalsanierungsplanung tätig. In der Straße ist er mit Nathaniel Washington (34) und Justin Harting (23) verabredet. Sie arbeiten für das Unternehmen Kanal-TV-Ins-

pektion Lobbe (Sennelager). „Turnusgemäß müssen wir die Kanäle alle 15 Jahre kontrollieren“, sagt Senf. Grundlage hierfür ist in NRW die Selbstüberwachungsverordnung Abwasser. Es geht um die Frage, ob der Zustand des jeweils kontrollierten Kanals in Ordnung ist. Der Steb lässt jährlich etwa 70 Kilometer im Stadtgebiet kontrollieren. In Marienloh gibt es einiges zu erfassen: Es gibt hier beispielsweise 470 Kontrollschächte sowie 1500 Anschlussleitungen zu Häusern.

Und eine Menge Daten fallen an: Jeder Schacht und Kanal (Schmutz und Regenwasser) hat eine Nummer. Zudem ist jeder Kanal in einer sogenannten Haltung – das ist der Abschnitt eines Kanals zwischen zwei Schächten. Und auch die Kanallänge hat einen bestimmten Wert. Die Daten erfassen die Kontrolleure bei der Kamerabefahrung. „Das ist auch deshalb wichtig, um die Durchmesser der Kanäle zu berechnen. Damit man weiß, wie viel Wasser durchfließen kann“, sagt

Senf. Dabei gehen die Kontrolleure immer so vor: Zunächst spülen sie den Kanal, dann fährt die Kamera durch und schließlich geht es an beiden Seiten in Richtung der Anschlüsse des öffentlichen Netzes zu den Häusern. Aber nur jeweils bis zur Grundstücksgrenze.

Dass der Steb die Kanäle auf diesem Weg systematisch erfassen kann, ist für Senf ein Vorteil: „So halten wir die Daten im Kataster auf einem aktuellen Stand.“ Insgesamt ist der Zustand des Paderborner Kanalnetzes offenbar gut. Ein externes Ingenieurbüro habe bestätigt, dass die Sanierungsleistung innerhalb der Vorgaben ist. Washington beurteilt das mit dem Blick von unten auf die Stadt: „Paderborn kann sich sehen lassen.“

Mit einem Irrtum räumen Senf und die Kontrolleure unterdessen auf: In die Kanäle steigen Mitarbeiter zur Überprüfung nicht ein. Das ist bei einem Durchmesser von beispielsweise 15 Zentimetern für Hausanschlüsse kaum möglich. Aber auch in Kanäle mit dem in Paderborn größten Durchmesser von 2,20 Meter gehen sie nicht hi-

nein. Auch aus Sicherheitsgründen.

Zudem stellen die Kontrolleure fest, ob der überprüfte Kanal beschädigt ist und saniert werden muss. Im Zuge einer Sanierung kommt – wenn möglich – das geschlossene Liner-Verfahren zum Einsatz: Hierbei wird eine Glasfaserplatte mit einem schnell härtenden Harz mit Wasser oder Luft in den Kanal geschoben. An der Schadensstelle härtet das Harz mit Wasser oder UV-Licht aus. Der Vorteil ist, dass die Straße nicht aufgebrochen werden muss. Allerdings kommt auch das vor: 40 bis 60 Baustellen (Hauptkanal und Anschlussleitungen) gibt es jährlich im Stadtgebiet. Die Lebensdauer von Kanälen beträgt übrigens etwa 60 bis 80 Jahre. An viel befahrenen Straßen beispielsweise kommt es aber früher zu Schäden.

Washington und Harting macht ihre Arbeit Spaß. „Wir arbeiten eigenverantwortlich“, sagt Washington. „Und sind viel an der frischen Luft“, ergänzt Harting. Zur Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice bildet auch der Steb aus.



Andreas Senf (56, v.r.) vom Stadtentwässerungsbetrieb Paderborn ist im Austausch mit Nathaniel Washington (34) und Justin Harting (23). Sie sind Mitarbeiter des beauftragten Unternehmens Kanal-TV-Inspektion Lobbe.

Foto: Rajkumar Mukherjee

Stadt Paderborn plant Investitionen für die Jahre 2023 und 2024

Kritische Gehwege werden saniert

Von Ingo Schmitz

PADERBORN (WV). Bessere Geh- und Radwege will die Stadt Paderborn den Bürgern bieten und fängt jetzt damit an. In den kommenden zwei Jahren sollen besonders stark genutzte und vor allem besonders sanierungsreife Flächen überarbeitet werden. Die Prioritätenliste ist im Mobilitätsausschuss vorgestellt worden.

Die AfD kritisierte am Beispiel des Dr.-Auffenberg-Wegs, dass die Maßnahmen verfrüht seien. Der Weg sei noch gut, meinte Ratsmitglied Alexander Lex.

Im Jahr 2021 hatte die Stadt Paderborn eine Befahrung der Geh- und Radwege vorgenommen lassen. Zwei speziell ausgerüstete Fahrzeuge, ein Quad sowie ein Auto mit jeweils einer 360-Grad-Kamera, waren durch die Paderbor-

ner Kernstadt sowie durch die Ortsteile gefahren, um jeden einzelnen Meter der Geh- und Radwege optisch zu erfassen. Anschließend wurde das Material ausgewertet und kategorisiert.

Neben Rissen und Unebenheiten wurden auch Ausbrüche, offene Fugen sowie Unebenheiten identifiziert. Aus den Schadensbildern wurden Noten ermittelt, woraus wiederum eine Prioritätenliste erarbeitet wurde. Margit Hoi-schen, Leiterin des städtischen Straßen- und Brückenbauamtes, erläuterte in der Sitzung, dass in den kommenden zwei Jahren die Abschnitte in den Fokus genommen werden sollen, die die schlechtesten Zustandsnoten (4,7 bis 5) erhalten haben.

Dazu gehören im Jahr 2023 laut Liste der Dr.-Auffenberg-Weg (vom Greiteler Weg bis zum Hans-Sandhage-Weg),

der Gehweg an der Hermann-Kirchhoff-Straße (von der Hermann-Kirchhoff-Straße bis Brandenburger Weg stadtauswärts), die Bielefelder Straße (zwischen Dube-lohstraße und Thunemühle stadtauswärts), An der Talle (vom Schwabenweg bis Dr.-Rörig-Damm stadtauswärts), An der Talle (vom Angelnweg bis Mecklenburger Weg stadtauswärts) sowie Dube-lohgraben (von Dube-lohstraße bis Marienloher Straße).

Im Jahr 2024 sollen dann folgen: Herbert-Schwiete-Ring (von Benhauser Straße bis Dörener Feld stadtauswärts), Georg-Lucas-Weg (von Sander-Bruch-Straße bis Am Kanal in beide Richtungen), An den Fischteichen (von Rochusweg bis Hude-weg in beide Richtungen),

Heinz-Nixdorf-Ring (von Go-erdelerstraße bis Elsener Straße stadtauswärts) sowie Pader-Alme-Überleitung (von Verner Straße bis Pader-Alme in beide Richtungen). Florian Rittmeier von den Grünen betonte, dass eine abschließende Beurteilung der Einzelmaßnahmen noch diskutiert werden müsse. Einige Benotungen seien nicht nachvollziehbar. Dass zum Beispiel die Gehwege an der Benhauser Straße Bestnoten erhalten hätten, sei angesichts der vorhandenen Schäden nicht nachvollziehbar.

Auch AfD-Ratscherr Alexander Lex meinte mit Blick auf den Dr.-Auffenberg-Weg, dass der Weg zwar Flickenteufel sei, aber grundsätzlich noch in einem „angenehmen Zustand“ sei. Er sehe keine Sanierungsnotwendigkeit, hier werde wegen eines kleinen Schadensbildes, so Lex,

hoher Sanierungsaufwand betrieben. Seiner Meinung nach halte der Weg noch zehn Jahre.

Amtsleiterin Margit Hoi-schen widersprach dem AfD-Mann. Die Fotos täuschten, erklärte sie. Sie kündigte zudem an, dass die geplanten Maßnahmen bereits mit den weiteren Fachbereichen abgestimmt würden. Auch die Versorgungsunternehmen wie Gas, Wasser, Telekom würden informiert.

Sollten in den kommenden zwei Jahren alle genannten Maßnahmen abgeschlossen sein, befänden sich schon 60 weitere Projekte in der Prioritätenliste, die ab 2025 und den Folgejahren in Angriff genommen werden sollen. Wie hoch die Kosten sind, ist derzeit noch unklar. Fest steht aber, dass jede Maßnahme im Ausschuss vorgestellt werden soll.